



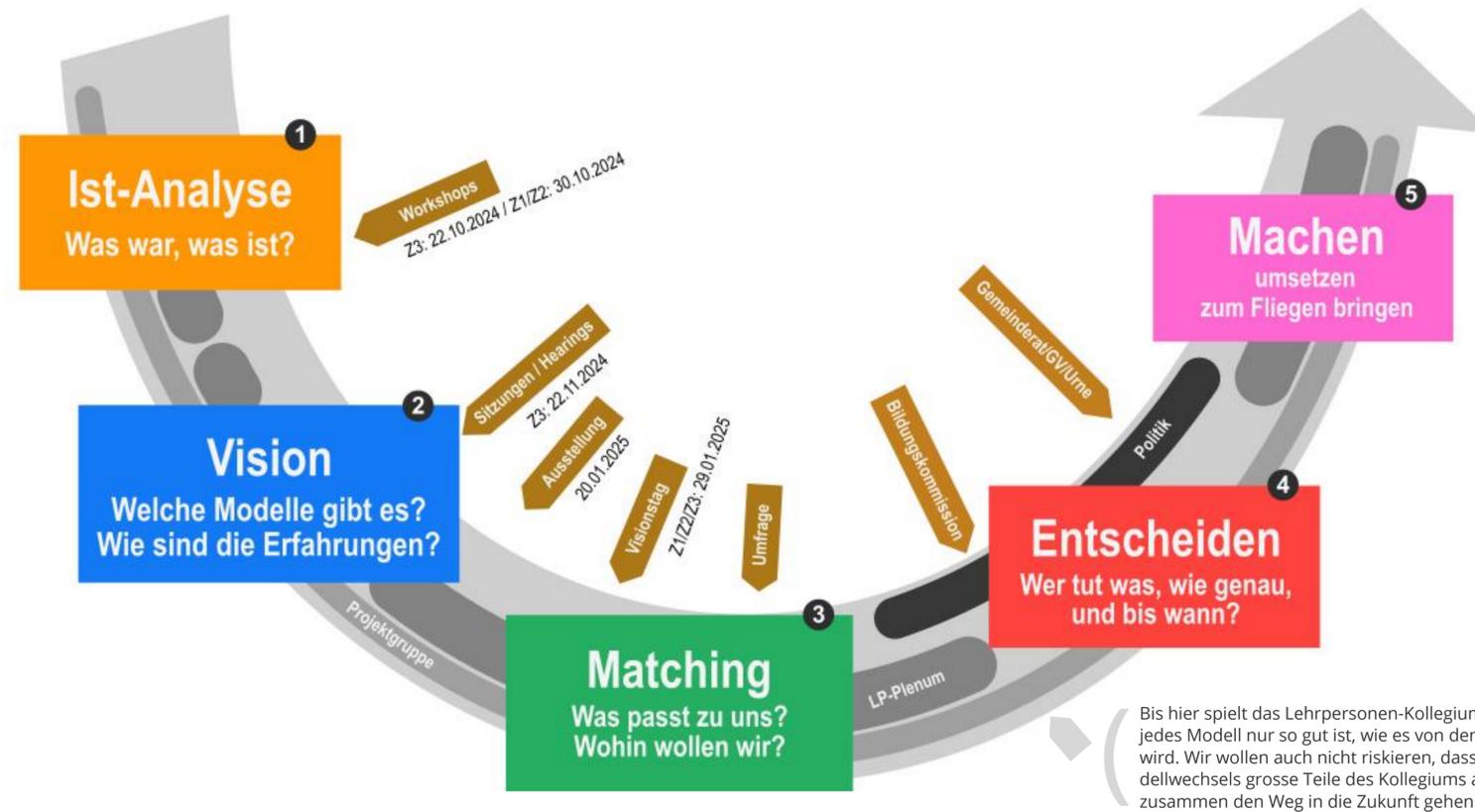
Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

# Oberstufe Bolligen heute und morgen

## Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

### Prozessplanung



### Terminplanung

Aufgabenname	Anfang	2025				2026				2027				2028			
		Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4		
1 Ferien	06.07.24	[Bar chart showing holiday periods]															
10 Q] Projektsetup und Projektplanung	02.09.24	[Bar chart showing project setup]															
11 Kickoff-Sitzung Projektgruppe	02.09.24	[Bar chart showing kickoff meeting]															
12 Kommunikationsmassnahmen	03.09.24	[Bar chart showing communication measures]															
13 1] Ist-Analyse	22.10.24	[Bar chart showing Ist-Analyse phase]															
14 2 Stunden mit LP-Kollegium Z3	22.10.24	[Bar chart showing 2h meeting Z3]															
15 2 Stunden mit LP-Kollegium Z1/Z2	30.10.24	[Bar chart showing 2h meeting Z1/Z2]															
16 Sitzung Projektgruppe	11.11.24	[Bar chart showing project group meeting]															
17 2] Vision	22.11.24	[Bar chart showing Vision phase]															
18 Hearings mit Z3	22.11.24	[Bar chart showing hearings Z3]															
19 Sitzung Projektgruppe	16.12.24	[Bar chart showing project group meeting]															
20 Öffentliche Ausstellung	20.01.25	[Bar chart showing public exhibition]															
21 Besuch der Elternräte	28.01.25	[Bar chart showing parents meeting]															
22 3] Matching	29.01.25	[Bar chart showing Matching phase]															
23 Zukunftsnachmittag mit Z1/Z2/Z3	29.01.25	[Bar chart showing future afternoon]															
24 2. Plenumsanlass Kollegium Z3	25.03.25	[Bar chart showing plenary Z3]															
25 Eisengasse-Treff (Verwendung noch offen)	03.04.25	[Bar chart showing Eisengasse meeting]															
26 Schriftliche Umfrage Kollegium Z3	08.04.25	[Bar chart showing survey Z3]															
27 Sitzung Projektgruppe	26.05.25	[Bar chart showing project group meeting]															
28 Evtl. breitere Vernehmlassung?	30.08.25	[Bar chart showing consultation]															
29 Auswertung und Schlussbericht	19.10.25	[Bar chart showing evaluation]															
30 4] Entscheiden	10.01.26	[Bar chart showing decision phase]															
31 Sitzung Projektgruppe	10.01.26	[Bar chart showing project group meeting]															
32 Sitzung Bildungskommission	15.02.26	[Bar chart showing education commission]															
33 Sitzung Gemeinderat	30.03.26	[Bar chart showing council meeting]															
34 Evtl. Gemeindeversammlung	20.06.26	[Bar chart showing assembly]															
35 5] Machen	15.08.26	[Bar chart showing implementation phase]															
36 Planung Organisation und WB	15.08.26	[Bar chart showing planning]															
37 Weiterbildung LP	15.08.26	[Bar chart showing teacher training]															
38 Start Umsetzung SJ 2027/2028	01.08.27	[Bar chart showing start of implementation]															
39 Weiterbildung LP, Fortsetzung Implementierung	01.08.27	[Bar chart showing continued implementation]															



Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

# Oberstufe Bolligen heute und morgen

## Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

## Projektorganisation

### Ausgangslage / Auftrag:

Die Bolliger Bildungsstrategie 2023-2026 verlangt eine Überprüfung und allfällige Anpassung des Oberstufenmodells. Der Gemeinderat setzte sich für die vergangene Legislatur ausserdem das Ziel, das Oberstufenzentrum an der Eisengasse als attraktives Angebot in der Schullandschaft der Region Bern zu erhalten bzw. auszubauen.

Die Bildungskommission beantragte in der Folge Anfang 2024 dem Gemeinderat, die Überprüfung des Oberstufenmodells und der Spez. Sek-Klassen an die Hand zu nehmen. Dies in der Überzeugung, dass der zunehmende Druck auf den Übertritt und die Selektion die psychische Gesundheit der Schüler\*innen gefährdet (Stress). Zudem stellt die Zusammensetzung der Klassen je nach Schwankung der Schüler\*innen-Zahlen im aktuellen Modell eine Herausforderung dar (immer wieder zu grosse Klassen).

Der Gemeinderat erteilte Mitte 2024 den Auftrag für das Projekt. Die Gemeinderätin Ressort Bildung vertritt den Auftraggeber in der Projektgruppe. Der Prozess ist ergebnisoffen zu gestalten.

### Ziele gemäss Bildungsstrategie:

- Für alle Zyklen: Zukunftsgerichtete und anschlussfähige Organisationsmodelle sind überprüft, diskutiert und festgelegt. Sie sollen in ihrer Gesamtheit eine logische und attraktive Schullaufbahn für alle Schüler\*innen der Gemeinde Bolligen ermöglichen. Bei den Schüler\*innen sollen im Speziellen ihre Talente, ihre Kreativität sowie auch das Erkennen ihrer Entwicklungspotenziale im Vordergrund stehen. Dem selbstorganisierten Lernen (SOL), dem Kreativ-sein-Dürfen sowie der Zusammenarbeit und Kommunikation soll besonders Rechnung getragen werden.
- Für den Zyklus 3: Das Schulmodell ist möglichst vorteilhaft bezüglich betrieblicher und pädagogischer Führung, Chancengerechtigkeit, schulischer Leistung und Akzeptanz bei Eltern, Lehrpersonen und Bevölkerung ausgestaltet. Es wird weiterhin eine durchlässige Schulorganisationslösung geführt.

### Rollen / Aufgaben / Kompetenzen:

#### Externe Projektleitung

- Markus Heinzer 
- Lars Ziörjen

#### Aufgaben:

- Leitung und Organisation des Prozesses
- Reporting und Vorschläge an Projektgruppe
- Vorbereitung und Leitung der Sitzungen der Projektgruppe
- Planung und Entwurf Kommunikationsmassnahmen

#### Projektgruppe

##### Mitglieder:

- Carmen Dölle, Gemeinderätin Ressort Bildung
- Miriam Kull, Bildungskommission
- Barbara Vogt, Bildungskommission
- Conrad von Mandach, Bildungskommission (bis 31.12.2024, Nachfolge vakant/noch offen)
- Christine Vogt, Schulleitung Z3
- Isabelle von Aarburg, Schulleitung Z2
- Natalie Justitz, Vertretung Z3-Kollegium (bis 31.12.2024, Nachfolge vakant/noch offen)
- Markus Heinzer, externe Projektleitung
- Lars Ziörjen, externe Projektleitung

##### Kompetenzen:

- Steuerung des Prozesses (auf Vorschlag der externen Projektleitung)
- **keine Entscheidungskompetenz bezüglich Wahl des Modells**
- Planung des Einbezugs LP-Kollegium
- Vorschlag/Empfehlung/Antrag an Bildungskommission
- Einbezug Eltern via Kommunikationsstrategie und Elternvertretung in BiK

#### Bildungskommission BiK

##### Kompetenzen:

- **Vorschlag/Empfehlung/Antrag über Oberstufenmodell & Zukunft Spez. Sek an den Gemeinderat**
- Elternratsvertretung wirkt in der BiK mit (Einbezug Eltern)

#### Gemeinderat

##### Kompetenzen:

- Auftraggeber
- **Entscheid über Oberstufenmodell & Zukunft Spez. Sek (sofern innerhalb Bildungsreglement)**
- Verträge mit Nachbargemeinden
- Verantwortlichkeit bzgl. Finanzierung
- Allenfalls Antrag an die Gemeindeversammlung

#### Gemeindeversammlung

- **Evtl. Entscheid über Oberstufenmodell (falls Änderung Bildungsreglement nötig)**



## 4 mögliche Oberstufenmodelle

### Die Schüler\*innen sind in niveau-getrennte Klassen eingeteilt.

- Alle Fächer werden in niveau-getrennten Klassen unterrichtet (Real, Sek, evtl. Spez. Sek).
- In den Fächern Deutsch, Mathematik und Französisch können die Schüler\*innen zwischen den Klassen wechseln, wenn sie ein anderes Niveau aufweisen („Niveau-Unterricht“). Dies betrifft etwa einen Drittel der Lektionen pro Woche.
- In vielen Oberstufenschulen kommen die Modelle 3a und 3b in Mischformen vor (je nach Zahlenstärke der Jahrgänge).

**Modell 3a**  
(aktuell im OZE)

### Die Schüler\*innen sind in niveau-gemischte Klassen eingeteilt.

- Alle Fächer ausser Deutsch, Mathematik und Französisch werden für alle Niveaus innerhalb der Klasse unterrichtet (innere Differenzierung).
- Im differenzierten Unterricht werden gemeinsam die gleichen Themen behandelt. Die Lernziele sind aber auf die Niveaus angepasst und nicht bei allen Schüler\*innen gleich vertieft.
- Die Fächer Deutsch, Mathematik und Französisch werden in niveau-getrennten Gruppen unterrichtet („Niveau-Unterricht“ in Real, Sek und evtl. Spez. Sek). Dies betrifft etwa einen Drittel der Lektionen pro Woche.
- In vielen Oberstufenschulen kommen die Modelle 3b und 4 in Mischformen vor (je nach bewilligter Anzahl der Klassen pro Jahrgang).

**Modell 3b**

### Die Schüler\*innen sind in niveau-gemischte Klassen eingeteilt.

- Alle Fächer werden für alle Niveaus innerhalb der Klasse unterrichtet (innere Differenzierung).
- Im differenzierten Unterricht werden gemeinsam die gleichen Themen behandelt. Die Lernziele sind aber auf die Niveaus angepasst und nicht bei allen Schüler\*innen gleich vertieft.
- In vielen Oberstufenschulen kommen die Modelle 3b und 4 in Mischformen vor (je nach bewilligter Anzahl Klassen pro Jahrgang).
- Modell-4-Schulen führen üblicherweise kein Spez. Sek-Niveau. Alle Schüler\*innen werden im Klassengefüge dort gefördert, wo sie stehen.

**Modell 4**

### Die Schüler\*innen sind in niveau- und altersgemischte Klassen eingeteilt.

(MJK = Mehrjahrgangsklassen)

- Alle Fächer werden für alle Niveaus und alle drei Jahrgänge innerhalb der Klasse unterrichtet (innere Differenzierung).
- Im differenzierten Unterricht werden gemeinsam die gleichen Themen behandelt. Die Lernziele sind aber auf die Niveaus und Jahrgänge angepasst und nicht bei allen Schüler\*innen gleich vertieft.
- Modell-4/MJK-Schulen führen üblicherweise kein Spez. Sek-Niveau. Alle Schüler\*innen werden im Klassengefüge dort gefördert, wo sie stehen.

**Modell 4/MJK**



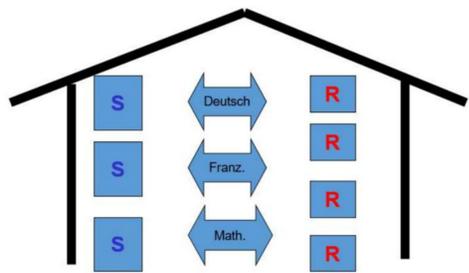
Einwohnergemeinde Bolligen  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

# Oberstufe Bolligen heute und morgen

## Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

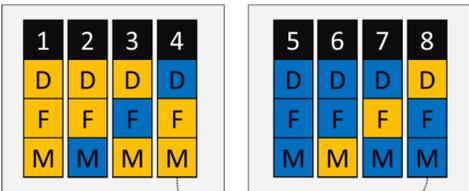
schule.  
gestalten.

### Modell 3a

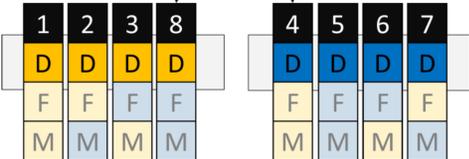


#### Modell 3a — Manuel

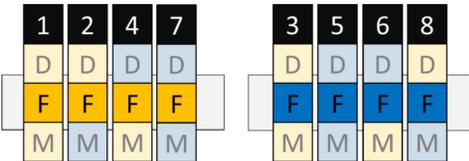
niveau-getrennte Stammklassen



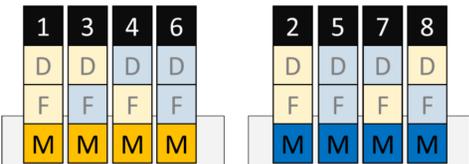
Niveau-Unterricht Deutsch



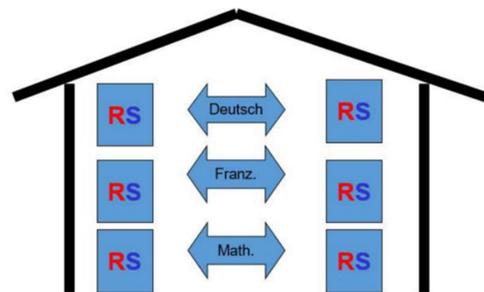
Niveau-Unterricht Französisch



Niveau-Unterricht Mathematik

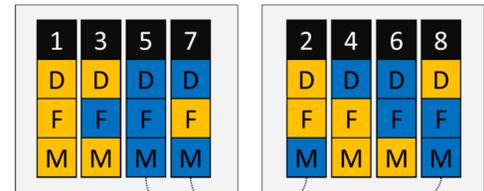


### Modell 3b

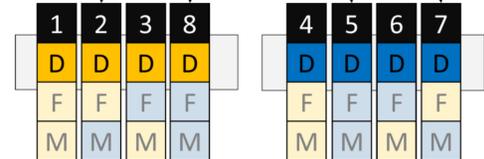


#### Modell 3b — Spiegel

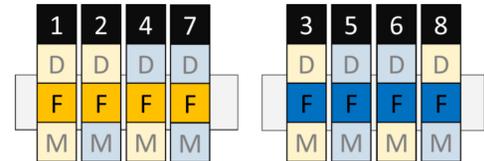
niveau-gemischte Stammklassen



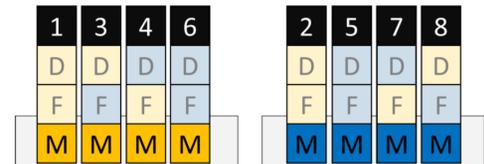
Niveau-Unterricht Deutsch



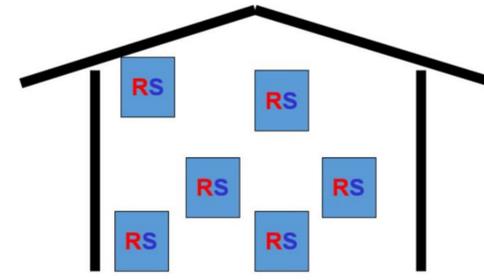
Niveau-Unterricht Französisch



Niveau-Unterricht Mathematik

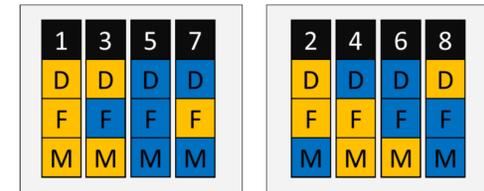


### Modell 4



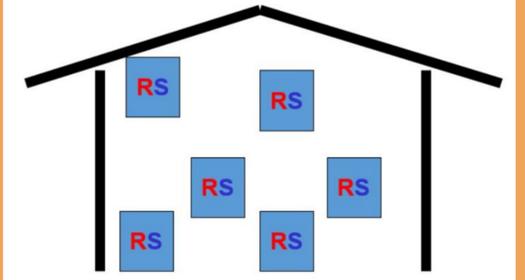
#### Modell 4 — Twann

niveau-gemischte Klassen



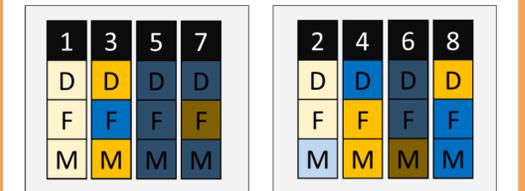
Niveau-Unterricht innerhalb der Klasse

### Modell 4/MJK



#### Modell 4/MJK — Mosaik

niveau- und jahrgangsgemischte Klassen



#### Lesehilfe

Beispiel-Schüler\*innen in den Modellen 1 bis 4:

- 3** Schüler\*in Nummer drei ist:
- D** - im Fach Deutsch im Sek-Niveau
- F** - im Fach Franz im Real-Niveau
- M** - im Fach Math im Sek-Niveau

- 8** Schüler\*in Nummer acht ist:
- D** - im Fach Deutsch im Sek-Niveau
- F** - im Fach Franz im Real-Niveau
- M** - im Fach Math im Real-Niveau

zusätzlich beim Modell 4 / MJK:





Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

# Oberstufe Bolligen heute und morgen

## Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

### Wechselnde Gruppen-Konstellationen an einem „ganz normalen Schultag“

Ein mögliches Schema für einen Schultag am Beispiel des Schülers Hans, der in Deutsch und Math im Sek-Niveau und im Franz im Real-Niveau ist.

Alle Modelle sind hier der Einfachheit halber nur mit den Niveaus Real und Sek (ohne Spez. Sek) dargestellt.

**Modell 3a**

	Fach	Raum	Gruppe
1	Deutsch	eigenes Klassenzimmer	Sek-Niveaugruppe (einzelne SuS der Real-Klasse kommen dazu)
2			
3	Natur und Technik	Fachraum NT	Stammklasse
4	Franz	Klassenzimmer Parallelklasse	Real-Niveaugruppe (Hans geht mit einzelnen Klassenkollegen in die Real-Klasse)
5	Math	eigenes Klassenzimmer	Sek-Niveaugruppe (einzelne SuS der Real-Klasse kommen dazu)
6	Gestalten technisch	Fachraum Gt	halbe Stammklasse
7			

**Modell 3b**

	Fach	Raum	Gruppe
1	Deutsch	eigenes Klassenzimmer	Sek-Niveaugruppe (etwa die Hälfte der Parallelklasse kommen dazu)
2			
3	Natur und Technik	Fachraum NT	Stammklasse
4	Franz	Klassenzimmer Parallelklasse	Real-Niveaugruppe (etwa die Hälfte der Stammklasse geht mit Hans mit)
5	Math	eigenes Klassenzimmer	Sek-Niveaugruppe (etwa die Hälfte der Parallelklasse kommt dazu)
6	Gestalten technisch	Fachraum Gt	halbe Stammklasse
7			

**Modell 4**

	Fach	Raum	Gruppe
1	Deutsch	eigenes Klassenzimmer	Stammklasse
2			
3	Natur und Technik	Fachraum NT	
4	Franz	eigenes Klassenzimmer	
5	Math		
6	Gestalten technisch	Fachraum Gt	halbe Stammklasse
7			

**Modell 4/MJK**

	Fach	Raum	Gruppe
1	Deutsch	eigenes Klassenzimmer	Stammklasse
2			
3	Natur und Technik	Fachraum NT	
4	Franz	eigenes Klassenzimmer	
5	Math		
6	Gestalten technisch	Fachraum Gt	halbe Stammklasse
7			



Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

# Oberstufe Bolligen heute und morgen

## Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

# Die Oberstufenmodelle im Kanton Bern

Der Kanton Bern gibt den Gemeinden eine gewisse Freiheit bei der Modellwahl in der Oberstufe. Die folgenden Oberstufenmodelle werden heute am häufigsten in Berner Schulen angewandt:

Bezeichnung	Niveaus Real/Sek/SpeszSek gemischt?		Jahrgänge gemischt?	Verbreitung Schuljahr 2024/25
	Math/Deutsch/Franz	Andere Fächer		
<b>Modell 1</b>	Nein	Nein	Nein	8 Schulen (4.9%) abnehmend
<b>Modell 2</b>	Nein	Nein	Nein	5 Schulen (3.1%) abnehmend
<b>Modell 3a (aktuell im OzE)</b>	Nein	Nein	Nein	76 Schulen (46.6%) abnehmend
<b>Modell 3b</b>	Nein	Ja	Nein	50 Schulen (30.7%) abnehmend
<b>Modell 4</b>	Ja	Ja	Nein	24 Schulen (14.7%) zunehmend
<b>Modell 4 mit Mehrjahrgangsklassen</b>	Ja	Ja	Ja	

Quelle Zahlen: Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons BE

### Hinweis zur Durchlässigkeit:

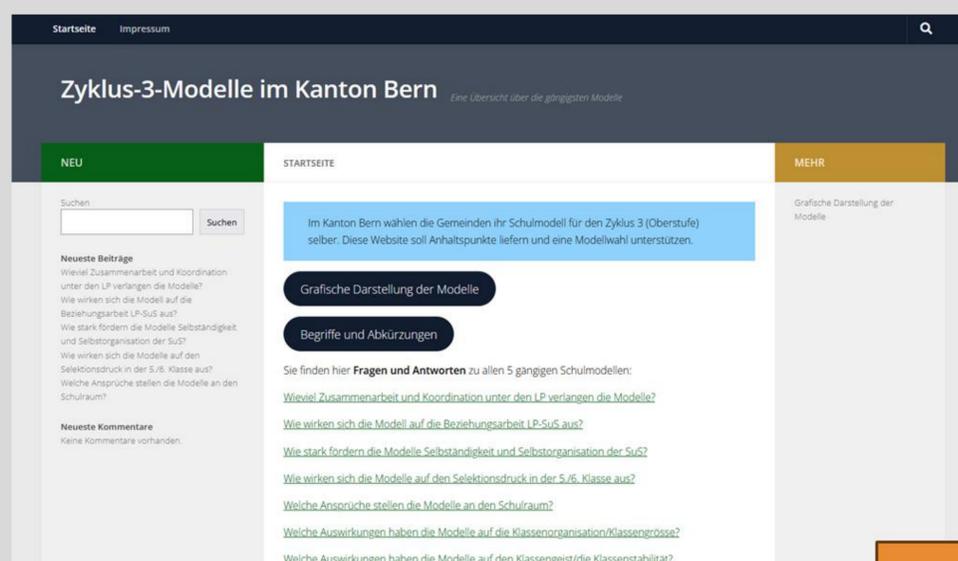
Im **Modell 1** besuchen die Real- und die Sek-Schüler\*innen unterschiedliche Schulhäuser (meist in anderen Orten).

Im **Modell 2** besuchen die Real- und die Sek-Schüler\*innen das gleiche Schulhaus aber in vollständig getrennten Klassen.

Diese beiden Modelle gelten als „undurchlässig“, weil die Schüler\*innen nicht die Möglichkeit haben, den Unterricht in einigen Fächern im anderen Niveau zu besuchen. Sie gelten deshalb als nicht mehr zeitgemäss. Nur noch wenige Schulen führen diese Modelle.

**Der Gemeinderat und die Bildungskommission von Bolligen haben eine Rückkehr in eines dieser Modelle ausgeschlossen. Deshalb werden in dieser Ausstellung nur die Modelle 3a, 3b und 4 (mit oder ohne Mehrjahrgangsklassen) dargestellt.**

## Website mit FAQ/Infos zu Oberstufenmodellen



<https://z3-modelle.schulegestalten.ch>

Diese öffentliche Website wird Ihnen zur Verfügung gestellt von: **schule. gestalten.**



Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

## Oberstufe Bolligen heute und morgen

### Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

# Hinweise zu den Kosten

## Anzahl Klassen und Lohnkosten

Die Lohnkosten in der Volksschule (zu 30% von den Gemeinden selbst getragen) variieren nicht mit dem Oberstufenmodell, sondern mit der Anzahl geführter Klassen. Der Kanton rechnet die Gehälter der Lehrpersonen auf der Basis von so genannten Vollzeiteinheiten mit den Gemeinden und Schulverbänden ab.

In allen Oberstufenmodellen sind die Anzahl Lektionen gleich. Folglich sind auch die Ressourcen und die Lohnkosten der Lehrpersonen und Schulleitungen gleich.

Die Anzahl Klassen basiert im Kanton Bern auf den Richtlinien für Schülerzahlen. Im Modell 4/MJK liegt die kantonale Richtlinie für Klassengrössen tiefer (durchschnittlich 18 SuS statt 21 SuS). Dies kann dazu führen, dass eine zusätzliche Klasse bewilligt wird. Fürs OzE könnte dies bedeuten, dass 13 statt 12 Klassen bewilligt würden. Damit steigen die von der Gemeinde getragenen Lohnkosten um diesen Faktor an.

## Kosten für Schulraum

Der Raumbedarf ist in allen Oberstufenmodellen vergleichbar. Je integrativer das Modell, umso stärker differenziert muss zwar unterrichtet werden. Damit steigt auch der Bedarf an Rückzugsmöglichkeiten für die Schüler\*innen für Einzel- und Gruppenarbeiten (Gruppenräume und Nischen). Aber auch für die separativen Modelle sind solche Rückzugsmöglichkeiten wichtig.

In der neu umgebauten Schule OzE sind für alle Modelle genügend Räumlichkeiten vorhanden. Aber: Je weniger Klassen geführt werden, umso mehr Platz können diese beanspruchen. So ist heute (total 12 Klassen) pro 4 Klassen nur etwas mehr als 1 Gruppenraum verfügbar. Ohne Aussengemeinden würden in Bolligen je nach Jahrgangsstärken nur 8 bis 10 Klassen geführt. Dies würde für jede Klasse einen eigenen Gruppenraum möglich machen.



Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

## Oberstufe Bolligen heute und morgen

Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

# Zeitgemässe Pädagogik mit dem Lehrplan 21: Weg von der Vermittlung von Wissen — Hin zur Orientierung an Kompetenzen?

Der Lehrplan 21 steht für eine modernisierte Ausrichtung der Schule, des Unterrichts, der Pädagogik und Didaktik. Individualisierung, Differenzierung und Kompetenzorientierung sind heute zentral.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Kompetenzen erreichen und steigern, wissen, wo Antworten gefunden werden können und gleichzeitig eigenes Wissen vertiefen und erweitern. Zeitgemässe Pädagogik nimmt explizit Rücksicht auf die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Potentiale jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin.

Dabei wird die Schule zyklusübergreifend als Ganzes gedacht.

was läuft in  
bolligen?

Die Schulen Bolligen haben sich schon lange auf den Weg in die Zukunft aufgemacht, denn diese findet jetzt statt. Viele Umsetzungspunkte und Ausrichtungen einer zeitgemässen Pädagogik haben den Weg in die Unterrichtszimmer in Bolligen bereits gefunden. Eine zeitgemässe Pädagogik gemäss Lehrplan 21 macht es nötig, dass die Schulen sich weiterhin reflektieren, ihren Zustand analysieren und immer wieder gewisse Veränderungen und Optimierungen vornehmen. Denn auf dem Weg in die Zukunft braucht es immer wieder Umstellungen und Veränderungen im Innen (Haltung, Mindset...) und im Aussen (Räume, Strukturen...).

was bedeutet  
zeitgemässe pädagogik,  
ganz allgemein?

Der Lehrplan 21, die Ansprüche einer zeitgemässen Pädagogik und Didaktik und damit der Umgang mit Heterogenität in der Klasse (innere Differenzierung, SOL etc.) können bei den involvierten Menschen Unsicherheiten und auch Ängste auslösen. Die Umsetzung und die angepasste Haltung daran, was Schule heute und morgen sein kann, ist eine Herausforderung, der sich die Schulen Bolligen zyklusübergreifend stellen wollen.

Die Talentförderung (z.B. für Sport, Kultur...) steht in keinem Widerspruch zu durchlässigen, integrativen Schulmodellen und einer zeitgemässen Pädagogik.

Im Gegenteil: Durch flexibilisierte, integrative Unterrichtsmodelle entstehen neue Möglichkeiten für die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler.

wo bleibt die talentförderung  
tabu?



Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

## Oberstufe Bolligen heute und morgen Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

# Zeitgemässe Pädagogik mit dem Lehrplan 21: Instrumente und Methoden zur Handhabung der Heterogenität in der Klasse

was bedeutet innere  
differenzierung?

Innere Differenzierung bedeutet, dass auch im Klassenverband das Individuum im Zentrum steht. Als Mensch mit all seinen individuellen Ressourcen und Entwicklungsschritten, die sichtbar sind oder sichtbar gemacht werden. Schüler\*innen werden nicht primär durch Niveaueinteilungen und Bewertungen gefördert und gefordert, sondern werden vielschichtig auf deren Lern- und Lebenswegen unterstützt, unterrichtet und gefördert.

Der Weg in die innere Differenzierung bedarf einer Loslösung von gewohnten Mustern und Abläufen, die sich über Jahre eingepreßt haben. Dies ist oft eine Herausforderung für viele Betroffene. Dennoch soll in der zeitgemässen Pädagogik der Mensch im Zentrum stehen, die innere Differenzierung ist eine logische Folge davon. Menschen sollen keine Nummer mehr sein, Menschen sind nicht alle gleich.

Die innere Differenzierung und dadurch auch individualisierte Beurteilung erlaubt es, gezielter auf einzelne Schüler\*innen einzugehen, entsprechend den jeweiligen Kompetenzen, dem Leistungsvermögen, dem Potential und der individuellen (Zukunfts-)Ausrichtung.

In Bolligen findet die innere Differenzierung natürlich bereits statt; durchlässige, integrative Oberstufenmodelle erleichtern und verstärken diese noch.

kommt jetzt  
die unterrichtsform „churermodell“?

„Churermodell“ bezeichnet eine Unterrichtsform, in der der klassische Frontalunterricht eine eingegrenzte Bedeutung behält und mit neuen Unterrichtsformen kombiniert wird.

Auf einen gemeinsamen Input folgt die individuelle Lernarbeit an selbstgewählten Orten und mit unterschiedlichen vorbereiteten Aufgabenstellungen.

Das Churermodell benötigt eine kreative Raumgestaltung: Einzelsitzplätze, Pultgruppen, Diskussionstische, Kreativecken, Ruheorte, etc.

und was soll SOL?

Das selbstorganisierte Lernen (SOL) erhält in einer zeitgemässen Pädagogik eine wichtige Stellung. Die Schüler\*innen sollen bereits in den Zyklen 1 und 2 in Richtung Selbstständigkeit und Selbstorganisation gefördert werden. Dies entspricht auch der Kompetenzorientierung des Lehrplans 21.

Das SOL findet meist in bestimmten Gefässen statt (einige Lektionen pro Woche sind dafür reserviert). Diese Gefässe sind nicht linear strukturiert, nicht fachlich starr organisiert, es arbeiten nicht alle zur gleichen Zeit am gleichen Inhalt. Die Schüler\*innen erhalten die Möglichkeit, in diesen Stunden ihre individuellen Stärken zu stärken, fehlende Kompetenzen und Inhalte zu erlangen und zu verstehen. Sie können auch — intrinsisch motiviert — eigenen Themen nachgehen und diese vertiefen.

Der SOL-Unterricht widerspricht nicht der Leistungs- und Förderorientierung, im Gegenteil. Die Förderung findet individualisierter, flexibler und weniger synchronisiert statt. SOL bedingt seitens der Lehrperson (und auch der Schüler\*innen sowie der Eltern) eine entsprechende Haltung, viel Offenheit und Flexibilität und gute Planung.

Am OZE Bolligen werden SOL-Lektionen im Rahmen des IVE-Unterrichts schon länger praktiziert. Es besteht der Wunsch, bereits in der 7. Klasse mit dem SOL-Unterricht zu starten. Dies wird aktuell langsam aufgebaut.



Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

## Oberstufe Bolligen heute und morgen

Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

# Zeitgemässe Pädagogik mit dem Lehrplan 21: Leistung und Beurteilung spielen weiterhin eine wichtige Rolle

fördern & fordern?

Leistung spielt auch in einer zeitgemässen Pädagogik eine wichtige Rolle. Ganz im Sinne von „fördern UND fordern“ geht es darum, nicht alle Kinder und Jugendlichen über einen Leisten zu schlagen, sondern allen dort weiterzuhelfen, wo sie stehen.

Differenzierung bedeutet, den unterschiedlichen Potenzialen und Lernständen der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen und allen eine Möglichkeit zu geben, motiviert und konzentriert zu lernen.

Gerade auch die Beurteilung führt zu vielen Diskussionen. Beurteilung anhand von innerer Differenzierung kann jedoch genau so gelingen, wie die Beurteilung nach äusserer Differenzierung. Eine zeitgemässe Beurteilung unterscheidet zwischen summativer, formativer und prognostischer Ausrichtung.

Zuweilen helfen flexiblere Unterrichtsformen und Beurteilungsmodelle, um Druck zu lösen und effektive Kompetenzen beurteilen zu können. Eine beliebte Variante ist beispielsweise, dass nicht alle Schüler\*innen dieselben Tests zur gleichen Zeit schreiben müssten. Viele Schulen erarbeiten und entwickeln Beurteilungsformen für die differenzierte und modellunabhängige Beurteilung, die sich seit Jahren bewähren und von denen andere Schulen (auch Bolligen) profitieren können.

beurteilen?

und die niveaus  
real, sek und spez-sek?

Je integrativer ein Oberstufenmodell ist, umso niederschwelliger kann der Wechsel von einem Niveau zum anderen auch während des Schuljahrs vorgenommen werden. Der Übertritt, also die erstmalige Einteilung aller Schüler\*innen in die Niveaus Real, Sek und SpezSek, und damit die Schubladisierung/Stigmatisierung verliert dadurch an Gewicht. Die Niveaus werden jedoch in allen Modellen festgelegt und adäquat kommuniziert.

Das SpezSek-Niveau kann im Prinzip in allen Modellen geführt werden. Bei stark integrativen und durchlässigen Modellen (Modell 4), die eine differenzierte Pädagogik voraussetzen (jeder Mensch wird dort gefördert und gefordert, wo er steht), stellt sich aber die Frage nach dem Nutzen und nach dem Signal einer solchen Einteilung.

Video der PH NMS zu formativer, summativer und prognostischer Beurteilung nach Lehrplan 21:





Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

## Oberstufe Bolligen heute und morgen

Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

# Reportagen, Dokumentationen, Videobeispiele zur Vertiefung, Erweiterung und Inspiration

### SRF Einstein

So lernen unsere Kinder am besten



**Achtsamkeit am OzE in Bolligen:** Bei einigen Pilotklassen wurde die „MoveBox“ inklusive die Achtsamkeitsübungen getestet. Nach der Lehrpersonenweiterbildung Ende November wurde auf das neue Jahr hin die „MoveBox“ in allen Klassen eingeführt. Gerade die Achtsamkeitsübungen sind für Jugendliche gewöhnungsbedürftig.

### PH Zürich

Forschung im Dialog  
inklusive Schule, wie weiter?



### SRF Einstein

Unser Bildungssystem  
im Vergleich



### PH Bern

Beispiel Mosaik/Munzinger Bern





Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

## Oberstufe Bolligen heute und morgen

### Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

## Was ist das Spez. Sek-Niveau?

- Alle Schüler\*innen aus Bolligen, Stettlen und Vechigen haben ab der 7. Klasse die Möglichkeit, das Spez. Sek-Niveau in Bolligen als Einstieg für eine gymnasiale Laufbahn zu besuchen.
- Voraussetzungen dafür sind entsprechende schulische Leistungen in der Primarschule und die Empfehlung der Lehrperson.
- Im OzE werden traditionellerweise 2 Spez. Sek-Klassen geführt. Aktuell (Schuljahr 2024/2025) besuchen einige Spez. Sek-Schüler\*innen eine gemischte Klasse zusammen mit solchen Schüler\*innen, die im Sek-Niveau eingeteilt sind.
- Die reinen Spez. Sek-Klassen in Bolligen werden jeweils nach der 8. Klasse aufgelöst. Verbliebene Schüler\*innen besuchen die 9. Klasse zusammen mit den Sek-Schüler\*innen.
- Die meisten Spez. Sek-Schüler\*innen verlassen die Oberstufe nach 2 Jahren und treten nach der 8. Klasse ins Gymnasium ein. Der Übertritt ins Gymnasium kann aber auch erst nach der 9. Klasse erfolgen. Ausserdem treten immer wieder auch Schüler\*innen aus dem Sek-Niveau direkt nach der 8. Klasse ins Gymnasium ein.  
Es gibt also aktuell in Bolligen 4 Wege ins Gymnasium:
  - 8. Klasse in der Spez. Sek → Gymnasium
  - 8. Klasse in der Sek → Gymnasium
  - 8. und 9. Klasse in der Sek → Gymnasium
  - 8. Klasse in der Spez. Sek → 9. Klasse in der Sek → Gymnasium

## Welche Gemeinden führen das Spez. Sek-Niveau?

- Im Jahr 2020 führten 15 von 174 Oberstufenschulen im Kanton Bern das Spez. Sek-Niveau.
- Im Jahr 2024 führen noch 10 Oberstufenschulen das Spez. Sek-Niveau:
  - Bolligen
  - Frutigen
  - Interlaken
  - Ittigen
  - Köniz
  - Langenthal
  - Muri
  - Spiez
  - Steffisburg
  - Thun
- Zwischen 2020 und 2024 haben folgende 5 Oberstufenschulen das Spez. Sek-Niveau abgeschafft:
  - Belp
  - Schulverband Hilterfingen
  - Oberdiessbach
  - Ostermundigen
  - Worb



Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

## Oberstufe Bolligen heute und morgen

Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

# Wirkungen der Selektion

## WiSel – Wissenschaftliche Längsschnittstudie der

**n | w** Fachhochschule  
Nordwestschweiz

### Braucht es Real, Sek und Bez? \*

Eine Studie der FHNW befindet:  
Von der Selektion profitieren nur  
die Bez-Schülerinnen und -Schüler.  
Was meint die Politik?



**az** BADENER  
TAGBLATT

Datum: 30.10.2024

Autor: David Walgis

\* Die „Bez“ oder „Bezirksschule“  
im Kanton Aargau funktioniert ähn-  
lich wie das Spez. Sek-Niveau im  
Kanton Bern.

#### Hauptaussagen der WiSel-Studie:

- Ein integrativeres Schulmodell führt insgesamt zu besseren SuS-Leistungen.
- Die Gliederung in verschiedene Niveaus führt insgesamt zu einer Abnahme der Leistungen.
- Der Hauptgrund ist «Passung»: Wie gut passt die Schule in der Selbstwahrnehmung der SuS zu ihren Fähigkeiten? Die Passung nimmt bei stärkerer Gliederung/Trennung meistens ab.
- Die Grundlagen einer guten Passung: Beziehung, differenzierter Unterricht und späte Selektion

Lanciert hat die schweizweite Debatte der oberste Schulleiter vor etwas mehr als einem Jahr. Im Elternmagazin «Fritz und Fränzi» forderte Thomas Minder, Präsident des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, ein «radikales Umdenken». Die Selektion nach der sechsten Klasse müsse abgeschafft werden, sagte er auch gegenüber der «NZZ». Auch eine Mehrheit aller Schulleitungen findet die Einteilung in Leistungsklassen am Ende der sechsten Klasse zu früh, wie eine Befragung zeigt.

Das meint auch ein Schwerpunkt der Bildungsforschung: Margrit Stamm. Auf der Plattform X bezweifelte sie kürzlich eine leistungsgerechte Zuteilung in der Oberstufe. Es gebe starke Überschneidungen zwischen den Leistungen in den unterschiedlichen Typen.

Kurz: Die Selektion nach der sechsten Klasse steht unter Beschuss. Nun könnte eine Studie der Fachhochschule Nord-

westschweiz die Debatte zusätzlich befeuern.

#### 1700 Schulkinder, zehn Jahre, eine Erkenntnis

Während zehn Jahren hat Bildungsforscher Markus Neuenschwander zusammen mit einem Team rund 1700 Schulkinder aus verschiedenen Kantonen ab der fünften Primar-schulklasse bis fünf Jahre nach dem Austritt aus der Schule mit Leistungstests und Interviews begleitet. Kürzlich kam die sogenannte WiSel-Studie zu ihrem Abschluss. In ihrer Abkürzung verbirgt sich ihre Fragestellung: Die Langzeitstudie untersucht die Wirkung der Selektion. Sie fragt, welche Faktoren die Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern beeinflussen.

Video-Call mit Markus Neuenschwander. «Gemäss unseren Daten führt ein integrativeres Schulmodell zu besseren Leistungen aller Schülerinnen und Schüler», sagt der Bildungsforscher auf dem Bildschirm.

«So strikt, wie das  
Aargauer System  
manchmal  
beschrieben wird,  
ist es gar nicht.»



**Titus Meier**  
FDP-Grossrat und  
Bezirksschullehrer

Die Gliederung in verschiedene Schulniveaus führe insgesamt gesehen nicht zu einer steigenden Leistung, sondern im Gegenteil zu einer Abnahme. «Diese Erkenntnis ist wichtig für die Wahl eines Übertrittszeitpunkts.»

Der Bildungsforscher erklärt

dieses Ergebnis der Langzeitstudie mit der sogenannten Passung. Darunter verstehen die Forscherinnen und Forscher, wie gut die Schule in der Selbstwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler zu ihren Fähigkeiten passt. Dabei zeigt sich: Je früher der Übertritt von der Primar- in die Sekundarstufe erfolgt, desto stärker sinkt die Passung. Und desto stärker sinken auch Motivation und Leistung. Die Studienautoren können dazu Aussagen treffen, weil der Übertritt nicht in allen untersuchten Kantonen zum selben Zeitpunkt erfolgt.

Die Gründe dafür sieht der Bildungsforscher im vorherrschenden Fachlehrermodell auf Sekundarstufe. «Dadurch ist die Beziehung zu den Lehrpersonen weniger persönlich, anonymer», sagt Neuenschwander. Der Effekt zeigt sich auch nach der Sekundarstufe: Beim Übertritt in die Lehre, wo die Beziehungen zu den Ausbildnern in den Betrieben wieder enger sind, nimmt die Passung wieder zu. Beim Übertritt ins Gymnasium, wo die Anzahl Fachlehrpersonen nochmals zunimmt, hingegen nicht.

«Der Aargau ist im Vergleich zu anderen Kantonen separativ. Der Entscheid in der sechsten Klasse strukturiert viel vor.» So zeigen die Daten, dass der Leistungszuwachs in der gegliederten Sekundarschule kleiner ist als bei gleichaltrigen Schulkindern in der integrierten Primar-schule. «Nach unseren empirischen Daten zum Aargau profitieren Bez-Schülerinnen und -Schüler mehr als die anderen.»

Der Bildungsforscher plädiert deshalb für eine spätere Selektion nach neun Schuljahren. Und wenn es eine frühere braucht, dann soll sie sanfter verlaufen als im Aargau. Durchlässiger, weniger strikt.

#### Bemerkung zu diesem Plakat:

Es gibt insgesamt wenig wissenschaftliche Forschung zu den Oberstufenmodellen, insbesondere zu den separativen / herkömmlichen Modellen. Die bestehende Forschung beschäftigt sich zurzeit vermehrt mit den integrativeren Modellen. Dass hier primär solche Forschungsergebnisse präsentiert werden, ist demzufolge nicht als Wertung zu verstehen.



Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

## Oberstufe Bolligen heute und morgen

Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

# Der Wert von Ausbildungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt



**EHB**

Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung

## Eine Studie der

Die Volkswirtschaft Plattform für Wirtschaftspolitik

# Eine Berufsausbildung lohnt sich noch immer

ARBEITSMARKT BILDUNG

Der Anteil der Beschäftigten mit einer Tertiärausbildung hat in der Schweiz in den letzten zwei Jahrzehnten stark zugenommen. Trotzdem bleiben die berufsbildenden Abschlüsse auf dem Schweizer Arbeitsmarkt relevant.

Manuel Aepli, Andreas Kuhn, Jürg Schweri  
29.10.2021 | ⌚ 5 Minuten

### Grosse Unterschiede bei Medianlöhnen

Ein besonders wichtiges Knappheitssignal auf Arbeitsmärkten sind die Löhne. Während der Medianlohn in der Schweiz in den letzten 20 Jahren real stets etwas anstieg, blieben die Medianlöhne innerhalb der Bildungsgruppen vergleichsweise stabil. Der Medianlohnanstieg ist somit wesentlich dadurch zu erklären, dass mehr Personen eine Tertiärausbildung erwerben und damit besser verdienen. Vergleicht man etwa den monatlichen Medianlohn von Hochschulabsolventen mit dem monatlichen Medianlohn von Personen ohne nachobligatorischen Abschluss, dann beträgt die Differenz rund 4900 Franken. Bei Personen mit einem vergleichbaren Tertiärabschluss (z. B. einem Hochschulabschluss) zeigen sich hingegen kaum Lohnunterschiede – egal ob sie als Erstausbildung eine berufliche Grundbildung oder ein Gymnasium besucht haben.[5]

### Hauptaussagen dieser Studie:

- Absolvent\*innen des Berufsbildungssystems sind langfristig gesehen bei Einkommen und beruflichem Prestige konkurrenzfähig. Ihre Beschäftigungsquote ist höher als bei Uni-Abgänger\*innen.
- Bei höherer Berufsbildung erreichen Absolvent\*innen des Berufsbildungssystems ähnliche und teilweise bessere Positionen als akademisch Gebildete (in Bezug auf Lohn und Prestige).

Es finden sich ausserdem Unterschiede in der Beschäftigungssituation von Personen mit verschiedenen Bildungswegen. Unsere Resultate zeigen, dass Personen mit einer beruflichen Grundbildung als höchstem Abschluss eine deutlich tiefere Erwerbslosigkeit als Personen mit einem Gymnasialabschluss aufweisen. Zudem verfügen Personen mit einer beruflichen Grundbildung über eine höhere Erwerbsquote im Vergleich zu Personen mit einem Gymnasialabschluss, unabhängig davon, ob sie einen Abschluss auf Tertiärstufe erworben haben.

Trotz der starken Zunahme von Tertiärabschlüssen, die oft über eine gymnasiale Matura erreicht werden, gilt: Die berufliche Grundbildung in der Schweiz hat in den vergangenen 20 Jahren ihre herausragende Stellung als Erstausbildung behalten. Die Indikatoren zum Arbeitsmarkterfolg von Absolventen einer beruflichen Grundbildung (mit oder ohne anschliessenden Tertiärabschluss) zeigen weiterhin erfreuliche Aussichten in Form von hohen Erwerbsquoten und niedriger Erwerbslosigkeit.

Gerade mit einer anschliessenden Tertiärausbildung lassen sich in den Arbeitsmarktindikatoren auch keine Nachteile gegenüber Personen ausmachen, die via Gymnasium einen Tertiärabschluss erwerben. Dieser Befund spricht für den Erfolg der seit den Neunzigerjahren erhöhten Durchlässigkeit zwischen beruflicher Grundbildung und Tertiärstufe sowie der Aufwertung der höheren Berufsbildung.

### Bemerkung zu diesem Plakat:

Es gibt insgesamt wenig wissenschaftliche Forschung zu den Oberstufenmodellen, insbesondere zu den separativen / herkömmlichen Modellen. Die bestehende Forschung beschäftigt sich zurzeit vermehrt mit den integrativeren Modellen. Dass hier primär solche Forschungsergebnisse präsentiert werden, ist demzufolge nicht als Wertung zu verstehen.



Einwohnergemeinde **Bolligen**  
Projektgruppe Schulstrukturen Oberstufe

# Oberstufe Bolligen heute und morgen

## Ausstellung über Möglichkeiten und Wege — 20. Januar 2025

schule.  
gestalten.

### Mehr Flexibilität und Wertschätzung dank niveaudurchmischten Klassen

Interview: Céline Mussilier

Im Oberstufenzentrum Täuffelen lernen die Sek- und Realschüler:innen zusammen. Petra Bratschi und Marc Küffer zeigen auf, wie das funktioniert. Sie sprechen davon, Haltungen neu zu definieren und vom Perfektionismus wegzukommen.

#### Sie unterrichten nach Schulmodell 4. Was bedeutet das?

**MK:** Wir haben niveaudurchmischte Klassen. Die Sek- und Realschüler:innen sind in derselben Klasse.

**Petra Bratschi (PB):** Die Lernziele sind angepasst. Die behandelten Themen sind dieselben, aber nicht bei allen gleich vertieft.

#### Weshalb haben Sie dieses Modell gewählt?

**MK:** Wir haben in der Regel drei Klassen pro Jahrgang. Früher ergab sich daraus eine reine Real-Klasse, eine reine Sek-Klasse und eine Mischklasse mit Schüler:innen, die z. B. in einem Fach die Sek und in zwei Fächern die Real besuchten. Wir stellten fest, dass die Mischklasse organisatorisch anspruchsvoller war, dafür sozial stärker. Auch stimmten die Zahlen nicht mehr. Wir hatten teils eine 28er-Sek neben einer 11er-Real-Klasse.

**PB:** Wechselte eine Schüler:in das Niveau in nur einem Fach, führte das meist gleich zum Klassenwechsel. Hinzu kam die Ansicht unter den Jugendlichen, dass die Sek-Klasse die beste war. Für das Soziale war dies nicht fördernd.

**MK:** Organisatorische und soziale Aspekte bewogen uns schliesslich zum Wechsel. Im Schuljahr 2013/14 stellten wir auf Modell 4 um.

#### Welche Vorteile sehen Sie in den gemischten Niveaustufen?

**MK:** Als Schulleiter habe ich organisatorische Flexibilität. Klassen und Klassengrößen werden ausgeglichener. Wechselt eine Schüler:in das Niveau, bleibt er oder sie in dersel-

ben Klasse. Weiter können verhaltensauffällige Schüler:innen besser auf die Klassen verteilt werden.

**PB:** Es spielt keine Rolle mehr, wer welches Niveau hat. Das gemeinsame Lernen bekommt mehr Raum. Die Wertschätzung steigt. Schwächere erhalten keinen Stempel, sondern dürfen auch mal glänzen. Da beispielsweise Lernende auf Real-Niveau mit besonderen Massnahmen und Jugendliche auf Sek-Niveau mit einer Lese-Rechtschreibstörung (LRS) im gleichen Zimmer sitzen, kann ich als Heilpädagogin breiter fördern. Nun kann ich meine Stunden effizienter nutzen.

**MK:** In der Arbeitswelt sind die Niveaus auch durchmischt. Schüler:innen müssen lernen, mit Stärken und Schwächen anderer umzugehen. Es geht auch um Chancengerechtigkeit. Das Niveau unserer früheren Mischklasse war immer spürbar besser als dasjenige der reinen Real-Klasse. Davon profitierten die Jugendlichen, die in einem Fach in die Sek eingeteilt wurden. Es schien, dass sie bessere Chancen erhielten als ihre Kolleg:innen in der reinen Real-Klasse. Niveauwechsel sind nun mit direktem Vergleich möglich, da die Sek- und Realschüler:innen nebeneinander laufen. Das System ist durchlässiger geworden.

#### In gemischten Niveaustufen ist die Heterogenität grösser, der Arbeitsaufwand für die Lehrpersonen höher. Was entgegen Sie?

**PB:** Ich stimme dem teilweise zu. Es geht für mich jedoch darum, Heterogenität als Chance zu sehen und Neues auszuprobieren. Haltungen

müssen neu definiert werden. Hat die Klasse wirklich gut gearbeitet, wenn das Englischbuch bis zur letzten Seite durchgenommen wurde? Müssen immer alle alles gemacht haben?

**MK:** Wir müssen vom Perfektionismus wegkommen. Schule muss nicht bleiben, wie sie immer war. Unser System soll flexibel bleiben. Wichtig ist, dass Lehrpersonen und Jugendliche sich wohl fühlen und das System stützen. Nicht alle Schulen müssen gleich funktionieren.

#### Welche Rückmeldungen erhalten Sie?

**MK:** Mehrheitlich überwiegen positive Rückmeldungen. Einige Eltern befürchten, dass ihr Kind durch die Realschüler:innen gebremst wird. Für die Jugendlichen ist die Heterogenität in den Klassen normal, es macht sie toleranter.

#### Sie integrieren möglichst alle Kinder in die Regelklassen. Wie leisten Sie diese Aufgabe?

**MK:** Es ist ein Vorteil, dass wir nur eine Heilpädagogin haben. Sie hat das grosse Ganze im Blick und ist mit allen Klassen und Lehrpersonen in Kontakt.

**PB:** In dieser Schulgrösse (7 bis 8 Klassen) ist das möglich. Ich versuche, meine Ressourcen auf viele Kinder zu verteilen. Ich nutze zusätzlich IVE-Lektionen für die integrative Förderung. Solange wir mehr Probleme lösen als schaffen, hilft das allen. Ein wertvolles Tool ist der Aufgabenclub, den wir anbieten. An zwei Nachmittagen nach der Schule dürfen alle Jugendlichen kommen, die etwas nacharbeiten möchten oder Hilfe



Petra Bratschi ist Lehrperson und IF-Lehrperson am OSZ Täuffelen.



Marc Küffer ist Lehrperson und Schulleiter am OSZ Täuffelen und Schulleiter MR.

brauchen bei Hausaufgaben. Ein weiteres Gefäss ist der «Treff». Mit Schüler:innen, die mit Diagnosen in die Oberstufe kommen, arbeiten wir in Gruppen. Es geht primär darum, den Jugendlichen aufzuzeigen, welche Ressourcen sie bereits haben und welche sie noch entwickeln können. Wichtig ist, dass sie lernen, mit ihren Schwächen umzugehen. Wir richten unseren Blick vermehrt in die Zukunft.

**MK:** Auch ist nicht mehr so klar definiert, wer Unterstützung braucht. Dadurch wird unser System offener. Wir lassen zudem die Hauptfächer parallel laufen. Sprich, zwei Lehrpersonen haben gleichzeitig Mathematik. So kann eine Lehrperson mit einer kleinen Gruppe ein Thema wiederholen und die andere den Rest der Schüler:innen unterstützen.

#### Wie beurteilen Sie?

**PB:** Situationsangepasst. Wenn es Sinn macht, haben die Realschüler:innen weniger Lernziele. Manchmal sind es auch dieselben, dann wird direkt bei den Beurteilungen angepasst. Auch Realschüler:innen

erhalten die Möglichkeit, die erweiterten Aufgaben zu lösen.

**MK:** Seit vorletztem Sommer gebe ich keine Note mehr, ausser im Beurteilungsbericht. In den Lernkontrollen beurteilen wir lösungsorientiert, ob die Lernziele erfüllt sind oder nicht, ohne dies in numerischer Form festzuhalten. Ich finde dies zielorientierter und umfassender. Die Frage, warum die Schlussnote vielleicht nicht dem Durchschnitt entspricht, entfällt. Auch die Übertritte ins Gymnasium schaffen wir gut ohne Noten.

**PB:** Unsere Beurteilung soll förderorientiert sein und den Schüler:innen aufzeigen, an welchen Kompetenzen sie noch arbeiten müssen.

#### Seit 2020 findet der Schulbetrieb vorwiegend als Selbstorganisiertes Lernen (SOL) statt. Was hat sich dadurch verändert?

**MK:** Ich habe viel mehr Kontakt zu meinen Schüler:innen und ein anderes Lernverständnis, bin nicht länger nur Stoffvermittler, sondern vor allem Coach. Die Jugendlichen entwickeln mehr Selbstvertrauen und ein besseres Zeitmanagement. Es sind

nicht länger immer dieselben, die Erfolg oder Misserfolg haben. SOL ist ein Prozess, der sich bis zur 9. Klasse zieht. Man muss es lernen.

**PB:** Die Selbstwirksamkeit wird bei allen gesteigert. Es wird sichtbarer, was genau geleistet wird. Dies kann für die Schüler:innen auch anstrengend sein, da auffällt, wenn jemand nichts gemacht hat. Auch ermöglicht mir SOL, die Jugendlichen gezielter zu unterstützen und Stärken zu fördern.

#### Welche Visionen haben Sie für die nächsten 10 Jahre?

**MK:** Die Aufhebung der Selektion auf der Sek I.

**PB:** Labels vereinfachen, denn diese werden in den wenigsten Fällen dem Individuum gerecht. Ein Aufheben des Sek- und Real-Niveaus würde uns als Lehrpersonen die Möglichkeit geben, vorurteilsfreier, somit fairer und individueller mit den Lernenden zu arbeiten. Wir wären so der vielgewünschten Chancengleichheit einen Schritt näher.

aus:

**BERNER SCHULE**  
ÉCOLE BERNOISE 05/22

Berufsverband  
Association  
professionnelle

**BILDUNG BERN**  
**FORMATION BERNE**

#### Bemerkung zu diesem Plakat:

Es gibt insgesamt wenig Fachartikel zu den Oberstufenmodellen, insbesondere zu den separativen / herkömmlichen Modellen. Vermehrt beschäftigen sich Fachartikel zurzeit mit den integrativeren Modellen. Dass hier primär ein solcher Artikel präsentiert wird, ist demzufolge nicht als Wertung zu verstehen.